



In den ganztägigen Schulungen bekommen Führungskräfte fundierte Hintergründe zum Thema Sucht vermittelt. In Rollenübungen kann auch das nicht einfache Gespräch mit Mitarbeitern, die ein Suchtproblem haben, trainiert werden.

# W



Wie entsteht eine Sucht und wie kann man sie erkennen? Wie spricht man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die augenscheinlich ein Suchtproblem haben? Wo und wie können die Menschen fachkundige Hilfe erhalten? Antworten auf Fragen wie diese bekommen Führungskräfte der Steel Division in ganztägigen Schulungen im Rahmen von SUN+.

## SUN SCHEINT IMMER NOCH

Mit SUN+ nimmt die voestalpine Steel Division ihre Verantwortung in der betrieblichen Suchtprävention auf vorbildliche Art und Weise wahr.

»Unsere Führungskräfte nehmen in der Umsetzung der SUN+-Maßnahmen eine ganz zentrale Rolle ein. Die Führungskräfte-Schulungen unterstützen sie dabei, ihre Verantwortung zum Wohle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zum Nutzen des Unternehmens wahrnehmen zu können.«

Hubert Zajicek, Vorstandsmitglied Steel Division



**SUCHTPRÄVENTION HAT TRADITION.** „Ich komme in viele Betriebe und ich muss sagen, die voestalpine ist sich ihrer Verantwortung bei diesem Thema sehr wohl bewusst“, weiß Volker Chmel-Gregora. Der erfahrene Suchtberater und klinische Sozialarbeiter hält seit nunmehr zwei Jahren die Schulungen im Rahmen von SUN+ ab. SUN (sicher, unfallfrei, nüchtern), das Vorgängerprogramm von SUN+, wurde bereits 1996 ins Leben gerufen. Damals war vor allem Alkohol ein Thema, mit den Jahren auch Medikamente und illegale Substanzen. „In Zukunft werden Online- oder Spielsucht mehr in den Vordergrund rücken – vor allem bei jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Volker Chmel-Gregora.

**GEMEINSAM IMPULSE SETZEN.** Seit 1996 haben an den Schulungen 1.296 Führungskräfte teilgenommen. 94 % aller heutigen Führungskräfte – vom Vorstand bis zum Meister – wurden bereits geschult. „Die Schulungen sind ein ganz zentrales Instrument, aber in Summe greifen viele verschiedene Maßnahmen ineinander“, weiß Andreas Hager, Leiter der Betriebsmedizin. Neben der Personalentwicklung sind auch die Betriebsmedizin, die Arbeitssicherheit und die Betriebsräte beim Thema Suchtprävention aktiv. Eine wichtige Stütze ist zudem das OK-Programm, denn Süchte gehen oft mit psychischen Erkrankungen oder persönlichen Krisen einher. „Es braucht bei diesem Thema immer wieder Impulse, weil die Sensibilität sinkt, wenn man länger nichts unternimmt, das ist menschlich. Wir dürfen hier einfach nicht lockerlassen“, betont Silvia Neuweg, die Leiterin der Personalentwicklung, die SUN mitbegründet hat. (mlei)